

Arbeitsbedingungen an den Gymnasien nach wie vor ungenügend

Auf dem Vertretertag 2009 des Philologenverbandes Niedersachsen hatte der damalige Ministerpräsident Christian Wulff den Delegierten eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsbedingungen zugesichert, u.a. die schrittweise Senkung der Klassenfrequenzen nach dem doppelten Abiturjahrgang ab 2011, die Wiederherstellung des alten „Anrechnungstopfes“, der 2009 zur Sicherung der Unterrichtsversorgung gekürzt worden war, die Wiederbesetzung freier werdender Lehrerstellen sowie einen Abbau von Bürokratie in den Schulen. Diese Zusagen sollen Bestandteil eines „Zukunftsvertrages“ sein, den das Land mit den Lehrerverbänden schließen wollte.

Das ist bisher jedoch nicht geschehen.

Die Vertreterversammlung 2010 fordert mit Nachdruck:

- **Die Klassen- und Kursfrequenzen müssen endlich gesenkt werden – dies hat absolute Priorität.**

Der Philologenverband Niedersachsen geht nach wie vor davon aus, dass das Wort des damaligen Ministerpräsidenten und jetzigen Bundespräsidenten auch für Ministerpräsident McAllister und Kultusminister Althusmann Gültigkeit hat und es nunmehr umgehend zu einer Senkung der Klassen- und Kursfrequenzen kommt. Dies ist nicht nur im Sekundarbereich I mit dem derzeitigen Klassenteiler von 32 Schülern und in der Qualifikationsphase dringend erforderlich, sondern auch in der Einführungsphase, für die ebenfalls ein Klassenteiler von 32 Schülern gilt. Hier muss mindestens unbedingt wieder der Klassenteiler 26 festgesetzt werden, der bis zur Einführung des Abiturs nach 12 Jahren für diese Klassenstufe galt.

Nach wie vor sind zudem in der Realität im Sekundarbereich I der Gymnasien Klassenstärken auch von über 32 Schülern verbreitet, und im Sekundarbereich II sind häufig Kursgrößen mit 25 Schülern und mehr vorzufinden. Die immer wieder erhobene Forderung nach individueller Förderung bleibt so eine Farce.

- **Die Belastungen der Lehrkräfte durch das Doppelabitur 2011 sind auszugleichen.**

Die Lehrkräfte an den Gymnasien haben derzeit mit dem Doppelabitur eine besondere Herausforderung zu meistern. Der Philologenverband erwartet, dass auch im Interesse der Abiturientinnen und Abiturienten durch unbürokratische und schulinterne Maßnahmen der besonderen Situation des Abiturs 2011 Rechnung getragen wird und alle denkbaren Spielräume genutzt werden, um die Belastungen für die einzelnen Lehrkräfte zu mindern. Diese Forderung bezieht sich insbesondere auf den Korrekturaufwand und die mündlichen Prüfungen.

Dabei ist es dringend geboten, dass die gesamte Zeit des Abiturs von allen nicht unbedingt erforderlichen dienstlichen Verpflichtungen freigehalten wird. Dazu gehört auch, dass an den Tagen der mündlichen Prüfungen in der Regel kein Unterricht stattfindet.

- **Alle Sonderbelastungen müssen zurückgenommen werden.**

Zehn Jahre lang waren die Lehrkräfte bis zu ihrem 50. Lebensjahr im Rahmen des sog. Arbeitszeitkontos gezwungen, zu ihren wöchentlichen Unterrichtsverpflichtungen zwei zusätzliche Unterrichtsstunden pro Woche zu erteilen. Weitere Belastung brachte den Lehrkräften an den Gymnasien die Reduzierung der Anrechnungsstunden für die Arbeit in der Oberstufe. Zudem haben zahlreiche Lehrkräfte in Teilzeitbeschäftigung zwei Schuljahre lang zur Siche-

rung der Unterrichtsversorgung das Maß ihrer Unterrichtsverpflichtung heraufsetzen müssen, obwohl aus ihrer Sicht die Stundenreduzierung mit den damit verbundenen Gehaltseinbußen häufig die einzige Möglichkeit darstellte, den Anforderungen ihrer dienstlichen Tätigkeit gerecht zu werden. Weitere Lehrkräfte haben aus Verantwortung gegenüber den Schülern zur Sicherung der Unterrichtsversorgung am freiwilligen Arbeitszeitkonto teilgenommen oder sich mit einem Aufschub der Rückgabe der im Arbeitszeitkonto angesparten Stunden einverstanden erklärt.

Damit haben die Lehrkräfte vor allem in den letzten Jahren durch ihren besonderen Einsatz die Unterrichtsversorgung an den Gymnasien im Land Niedersachsen sichergestellt. Jetzt, mit Ablauf des Doppelabiturjahrganges, müssen diese Sonderbelastungen zurückgenommen werden, auch um verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen.

Wir erwarten daher:

- Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 erfolgt die zugesicherte Rücknahme der vorübergehenden Kürzung der Zahl der Anrechnungsstunden für die Oberstufe.
- Die dienstrechtlichen engen Regelungen bei Anträgen auf freiwillige Reduzierung der Pflichtstundenzahl werden wieder gelockert. Anträge auf Teilzeit werden, wie zuvor, ohne Vorbehalt genehmigt.

- **Weitere Verbesserungen der Arbeitsbedingungen sind notwendig.**

Deshalb fordern wir:

- Nach dem Doppelabitur bleibt die sog. „demographische Rendite“ im System.
- Die Berechnung der Lehrerstundenzuweisung wird laufend an die realen Gegebenheiten in den Gymnasien, insbesondere in der Oberstufe, angepasst.
- Lehrkräfte sind von unterrichtsfremden Tätigkeiten und unnötiger Verwaltungsarbeit zu entlasten.
- Aufgaben, die besondere besoldungsrechtliche bzw. tarifrechtliche Kenntnisse erfordern, sollen wieder in die Landesschulbehörde zurückverlagert werden.
- Zusätzliche und besondere Leistungen der Lehrkräfte werden durch mehr Beförderungstellen oder Leistungszulagen honoriert.

Goslar, November 2010